

# Tätigkeitsbericht 2015

## der Fachgruppe „Psychologie in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung“

---



Im **Jahr 2015** tagte die Fachgruppe Geistige Behinderung am **6./7. März** und am **30./31. Oktober**, jeweils von Freitag, 14 Uhr bis Samstag 15 Uhr in Ebsdorfergrund bei Marburg. Es diskutierten jeweils ca. fünfzehn bis zwanzig Dipl.-Psychologen und psychologische Psychotherapeuten aus der Arbeit mit geistig behinderten Menschen verschiedene Aspekte ihrer psychologischen Tätigkeit in diesem besonderen Fachgebiet.

- Schwerpunkt der **61. Arbeitstagung im März 2015** war das Thema **Konsulentenarbeit als externe Beratung – Alternative oder Ergänzung zu Psychologischen Fachdiensten in Einrichtungen der Behindertenhilfe**. Der Referent Reinhold Braun, Dipl. Psychologe am LVR-Institut für Konsulentenarbeit Kompass in Jülich, gab einen Überblick über die Tätigkeiten seines Institutes. Im Vordergrund stehen die Beratung und die Schulung bzw. Qualifizierung von MitarbeiterInnen in der Behindertenhilfe. Die Beratung bezieht sich auf die Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen, in die u.a. Bezugspersonen und MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe einbezogen werden. Hinsichtlich der Schulung bzw. Qualifizierung wurden Themen wie Umgang mit Krisen und Konflikten, sowie Achtsamkeit und gewaltfreie Kommunikation genannt. In einer anschließenden Diskussion wurde das Thema Alternative bzw. Ergänzung erörtert. Dabei wurde deutlich, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen existierenden Fachdiensten und Konsulenten durchaus fruchtbar sein können für den Menschen mit geistiger Behinderung.
- Auf der **62. Arbeitstagung im Oktober 2015** beschäftigte uns das Thema **DEKIM® – Deeskalationstraining und Krisenmanagement bei Menschen mit Behinderung**. Dr. med. Christian Schanze vermittelte zunächst einen Überblick über die Entwicklung von DEKIM®. Ausgehend von der Diagnostik nach Došen (Phasen der emotionalen Entwicklung) werden in diesem speziellen Trainingsprogramm körperliche Techniken sowie verbale und nonverbale Kommunikationsfähigkeiten berücksichtigt, die eingesetzt werden können, wenn sich Menschen mit einer geistigen Behinderung bzw. Mehrfachbehinderung in einer Krisensituation befinden. Das Training dient dazu, eskalierende Situationen zu entschärfen, die damit verbundene Energie zu kanalisieren und dem Gegenüber zu helfen, wieder ins innere und äußere Gleichgewicht zu kommen, um den Schutz des Gegenüber und den eigenen Schutz zu gewährleisten. Damit verbunden ist dann eine Veränderung in der Haltung, denn Deeskalation ist auch immer verbunden mit der eigenen Haltung.

Bei den Fachtagungen nahm neben den Schwerpunktthemen der bundesländerübergreifende Austausch breiten Raum ein. Neben der Infobörse fand auch ein Austausch über Tagungen und Arbeitsgruppen statt. Die meisten Teilnehmer sind Einzelkämpfer unter hohem Rechtfertigungsdruck. Die Fachgruppe erwies sich wieder als tragfähiger Arbeitskreis, der durch Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Informationsweitergabe und Vernetzung eine Unterstützung und Rückendeckung für seine Mitglieder bietet und dazu beiträgt, die Rolle der Psychologen in der Behindertenhilfe zu stärken. Aus diesem Grund ist es erfreulich, dass auch 2015 neue TeilnehmerInnen und InteressentInnen begrüßt werden konnten.

Überregionale Vernetzung förderten wir durch Teilnahme an den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Seelische Gesundheit bei Menschen mit Geistiger Behinderung e.V. (DGSGb) und am „Arbeitskreis PSYCHOLOGINNEN IN WfbM“. Auch mit der Fachgruppe Notfallpsychologie gibt es eine Zusammenarbeit.

Detlev Hirsch, Mitglied der Fachgruppenleitung